

## Ambitionierte Biodiversitätsziele – auch für Sri Lanka ?

Christoph Oertle, März 2023

Im Dezember 2022 einigte sich die Uno-Biodiversitätskonvention im kanadischen Montreal auf mehr Naturschutz: 30% der weltweiten Land- und Wasserfläche sollen bis 2030 wirksam unter Schutz gestellt und 30% der degradierten Ökosysteme wiederhergestellt werden. Der UNO-Beschluss wird für viele Länder eine Vervielfachung der Schutzgebietsfläche bedeuten – auch für Sri Lanka?

In Sri Lanka werden Schutzgebiete von zwei Departementen verwaltet: das Forstdepartement (*Department of Forest Conservation*) bewirtschaftet - im Sinne der Nachhaltigkeit - auf gut 16% der Landesfläche insgesamt 32 Waldreservate und Wälder. Strengere Auflagen bezüglich Bewirtschaftung haben hingegen die 62 Naturschutzgebiete, Nationalparks und Naturreservate, die vom Department für Wildtierschutz (*Department of Wildlife Conservation*) auf gut 10% der Landesfläche verwaltet werden.

Der Anteil dieser verschiedenen Schutzgebiete an der Gesamtfläche Sri Lankas beträgt somit **26,5 %** und ist damit höher als in ganz Asien und in weiten Teilen der Welt. Es besteht also in Bezug der UNO-Beschlüsse kein dringender Handlungsbedarf.

Aber was heisst das für die Elefanten in Sri Lanka? Da in all diesen Schutzgebieten Elefanten leben und sich viele dieser Schutzgebiete nahe bei Dörfern und Siedlungen befinden, nutzen die Elefanten den gleichen Lebensraum wie die Menschen.

Erhebungen zeigen, dass insgesamt über 4'000 Elefanten auf gut 62% der Landesfläche den gleichen Lebensraum wie die Menschen nutzen. Daher sind auch Konflikte zwischen Menschen und Elefanten verbreitet und umfassen fast die gesamte Trockenzone Sri Lankas (*farbige Zonen auf Karte*).

Der wichtigste Ansatz der Regierung der letzten Jahrzehnte zur Schadensbegrenzung von Konflikten zwischen Menschen & Elefanten besteht seit 1959: sobald Elefanten mit Entwicklungsplänen konkurrieren, sollen sie in Nationalparks getrieben oder umgesiedelt werden.

Seit über 60 Jahren werden viele Anstrengungen und Mittel für dieses Ziel aufgewendet, dennoch leben 70% der Elefanten weiterhin außerhalb der vom Department für Wildtierschutz verwalteten Schutzgebiete.

Das Scheitern dieser Strategie ist hauptsächlich auf biologische Faktoren zurückzuführen, darunter die Tragfähigkeit (*carrying capacity*) der Nationalparks, die ökologischen Bedürfnisse und das Verhalten der Elefanten und ihre Reaktion auf Managementmassnahmen.

Aus diesem Grund konzentriert sich die Arbeit des CCR-Teams auf das Elefantenmanagement ausserhalb der vom Department für Wildtierschutz verwalteten Schutzgebiete. Eine grosse Herausforderung ist jedoch, auch die Departemente einzubeziehen, in deren Zuständigkeit ebenfalls Elefanten leben, also Wälder, Waldreservate und Landwirtschaftszonen.

